



wie Hauptstadt

Die Hauptstadt der Herzen ist sie geblieben: 1798 war Aarau sogar die erste Hauptstadt der modernen Schweiz. «Grund dafür war ihr Revoluzzergeist», sagt Historiker Dominik Sauerländer und blickt zurück.

Bei der Ernennung der Hauptstadt war die AKB noch nicht dabei: Seit 1913 sind wir die Bank für Aargauerinnen und Aargauer - und Teil ihrer Geschichte.



Dr. Dominik Sauerländer ist Historiker und Dozent für Gesellschaftswissenschaften an der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz. Mit seiner Firma Sauerländer-Mangold entwickelt er Publikationen, Museumskonzepte und Lehrmittel.

Herr Sauerländer, warum wurde ausgerechnet Aarau 1798 zur ersten Hauptstadt der Schweiz?

Dominik Sauerländer: Unter anderem mangels Alternativen. Es waren äusserst ereignisreiche Zeiten damals. Die Eidgenossenschaft als Staatenbund fiel auseinander. Die Obrigkeiten von Genf, Zürich, Basel und Bern mussten ihre Macht einer aufmüpfigen Bürgerschaft abtreten. Die Helvetische Revolution wurde von den Franzosen befeuert und gesteuert; ihnen kam Aarau gerade recht. Einerseits weil das Städtchen strategisch gut in der Mitte der Schweiz lag, andererseits weil es mit Märtyrertum und Revoluzzergeist aufgeladen war.

Die Aarau, ein einig Volk von Revoluzzern?

Und wie! In den Kleinstädten der Berner Landschaft war eine neue Oberschicht von liberal gesinnten Bürgern herangewachsen. Leute wie der Aarauer Industrielle Johann Rudolf Meyer wünschten sich eine politische Erneuerung und tauschten sich mit Gleichgesinnten aus, die sich als «Helvetische Gesellschaft» regelmässig in Aarau trafen.

Und die Mächtigen, die Patrizier, liessen das einfach zu?

Sie waren unfähig, sich selber zu erneuern. Im Januar 1798 trafen sich die Gesandten der Tagsatzung in Aarau. Sie beschworen die mittelalterlichen Bündnisse, während in der Waadt und in Basel bereits die Revolutionäre die Macht übernahmen - man nannte sie «Patrioten».

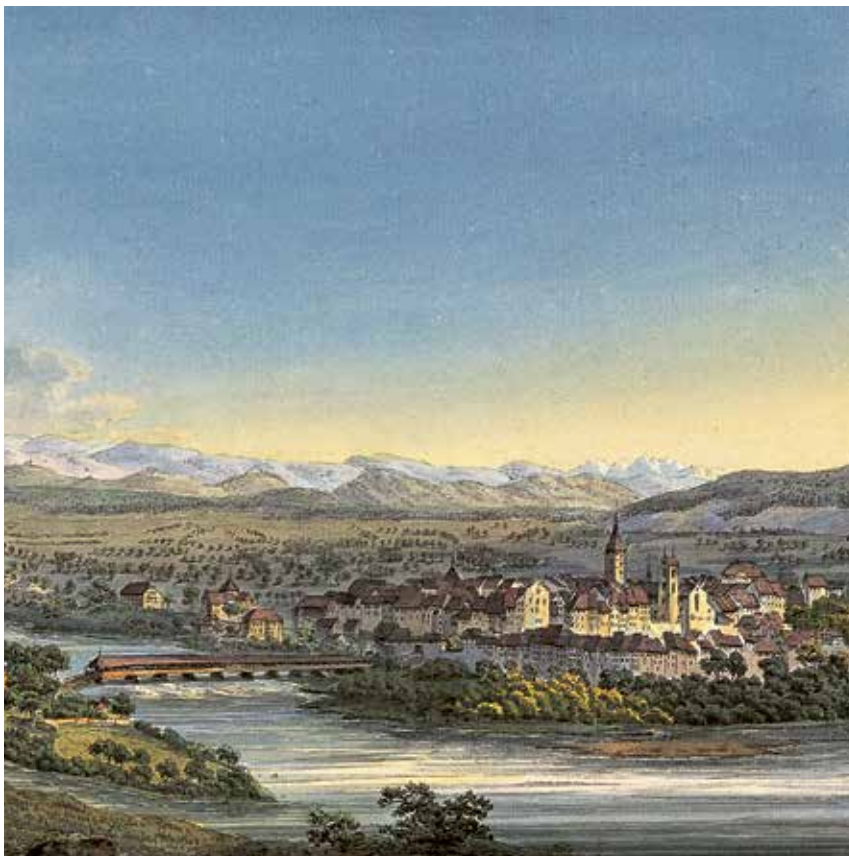
Auch in Aarau agitierten Patrioten mit Hilfe des französischen Gesandten gegen Bern. Die regierenden Orte waren nicht mehr in der Lage, einander gegenseitig militärisch zu unterstützen. Seit der Reformation herrschte ein grosses gegenseitiges Misstrauen. Ausserdem waren die Untertanen vor allem in Basel, Zürich und eben in Aarau nicht mehr bereit, für ihre Obrigkeit in den Krieg zu ziehen.

Trotzdem kam es zur Besetzung Aaraus durch bernische Truppen.

Eine letzte Zuckung der Berner Herrschaft: Nachdem auch die Aarauer einen Freiheitsbaum errichtet hatten und den Militärdienst verweigerten, besetzten Landmilizen das Städtchen, die Patrioten flohen nach Basel. Doch dann besiegten und besetzten die Franzosen Bern, den wichtigsten Ort des Widerstands. Die Eidgenossenschaft brach auf, statt der 13 regierenden Orte gab es plötzlich 40 souveräne Orte, darunter alle Untertanengebiete, die noch rasch in die Unabhängigkeit entlassen worden waren.

Klingt nach Chaos!

Das war es auch - ein Graus für die Franzosen. Sie wollten so schnell wie möglich eine kontrollierbare Struktur, schliesslich sollte die Schweiz den Interessen Frankreichs dienen. Eine vom Basler Peter Ochs entworfene neue Verfassung wurde in Paris darum stark modifiziert. Sie soll von den Schweizer Kantonen angenommen werden, befahl Frankreich, und zwar wiederum in Aarau, das zur revolutionären Vorzeigestadt geworden war.



Strategisch gute Lage im Herzen der Schweiz: Aarau um 1788.

"Aarau versuchte sich in Position zu bringen, plante ein neues Quartier mit Beamtenhäusern und sogar eine katholische Kirche, um die Religionsfreiheit zu zementieren."

Und die Schweiz gehorchte?

Natürlich nicht. Es erschienen nur Delegierte von 10 von 40 Kantonen, also nur jene, die aus der Eidgenossenschaft einen Nationalstaat mit Rechtsgleichheit, Volkssouveränität und Gewaltentrennung machen wollten. Am 12. April proklamierte Peter Ochs aus dem Fenster des Rathauses die Helvetische Republik. Aarau wurde provisorische Hauptstadt. Die Innerschweizer Kantone lehnten die Verfassung ab und leisteten Widerstand – erfolglos. Zuletzt wurde in einer blutigen Auseinandersetzung Nidwalden zum Beitritt gezwungen – von französischen Truppen im Auftrag der helvetischen Regierung.

Warum wurde aus der provisorischen Hauptstadt keine definitive?

Aarau versuchte sich in Position zu bringen, plante ein neues Quartier mit Beamtenhäusern, einem Regierungssitz, sogar eine neue katholische Kirche, um die Religionsfreiheit zu zementieren.

Doch Aarau war zu klein. Rund 2400 Einwohner hatte das Städtchen damals. Es fehlte neben genügend Wohn- und Arbeitsräumen auch an einem gesellschaftlichen und kulturellen Angebot, das einer Hauptstadt gerecht geworden wäre.

Welche Stadt bekam stattdessen den Zuschlag?

Um die Innerschweiz abzuholen, die mit der Helvetischen Republik herzlich wenig anfangen konnte, wurde Luzern zur Hauptstadt gekürt. Allerdings kam dieser Entscheidung nie zum Tragen, weil die Helvetische Republik in die Krise rutschte. 1802 war sie am Ende. 1803 definierte Napoleon die neue Verfassung für einen föderalen Staatenbund mit souveränen Kantonen. Bundeshauptstadt wurde Bern, ein geografischer Entscheid. Der ehemals bernische Kantonsteil Aargau wurde mit der Grafschaft Baden, dem Freiamt und dem ehemals österreichischen Fricktal zum Kanton Aargau fusioniert.



Kleine Stadt – grosse Ambitionen: Laurenzenvorstadt mit Kantonsschule, dem heutigen Amtshaus, um 1835.